

Trump flirtet mit Putin - Kann Starmer ihn zurück zum Westen holen?

Keir Starmer steht vor der Herausforderung, Donald Trump zurück in die westliche Gemeinschaft zu holen. Kann er die Beziehungen zwischen Großbritannien, den USA und Europa neu gestalten?

Es ist an der Zeit, dass **Keir Starmer** seinen nächsten Schritt macht. Der britische Premierminister hat monatelang eine freundschaftliche Beziehung zu Donald Trump aufgebaut und ihm seit dem Wahlgewinn im November zahlreiche Komplimente gemacht. Trump selbst bezeichnete Starmer als „sehr nett“.

Die Herausforderung in Washington

Am Donnerstag könnte Starmer endlich greifbare Ergebnisse aus seinem Besuch in Washington ziehen. Für einen Premierminister, der zur kritischen Zeit für die Zukunft der Ukraine als möglicher Brückenbauer auftritt, stellt dieser Besuch die größte außenpolitische Herausforderung dar. Starmer hat die Fähigkeit, Trump von seinen konfrontativen Tendenzen abzubringen und ihm die **Sorgen des Westens** zu verdeutlichen.

Ein riskantes Unterfangen

Die alternative Möglichkeit sieht düsterer aus: Starmer könnte feststellen, dass er eine Brücke ins Nichts gebaut hat. Er und Trump sind keine natürlichen politischen Verbündeten; ihre Vergangenheit ist belastet, und es gibt eine auffällige Kluft in ihren Weltanschauungen. Während Starmer die „besondere Beziehung“ zwischen Großbritannien und den USA stets betont,

wird diese Beziehung zunehmend wacklig. Beide haben unterschiedliche Interessen.

„Die Einsätze könnten nicht höher sein“, sagte Claire Ainsley, Starmers frühere Geschäftsführerin für Politik, zu CNN. „(Der Besuch) ist ein großer Test für die Beziehungen zwischen Europa und den Vereinigten Staaten sowie zwischen Europa und dem Vereinigten Königreich.“

Dringlichkeit in Bezug auf die Ukraine

Trumps Haltung zur Ukraine hat diese jahrhundertealte transatlantische Allianz in Unsicherheit getaucht, ebenso wie die amerikanischen Beziehungen zur NATO. Der Präsident hat die Fortschritte des russischen Führers Wladimir Putin gelobt, den ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj angegriffen und Europa weitgehend aus den Verhandlungen über das Ende des Konflikts ausgeschlossen.

Starmer folgt dem französischen Präsidenten Emmanuel Macron, der am Montag in Washington war, um diese schwierigen Beziehungen zu klären, und er wird den Weg für Selenskyjs Besuch in Washington am Freitag bereiten. Alle drei versuchen, eine Version des Friedens zu sichern, die sowohl für die Ukraine als auch für Europa akzeptabel ist: einen Frieden, der das besetzte ukrainische Territorium nicht aufgibt und den die USA aufrechterhalten können.

Diplomatische Bemühungen und zukünftige Sicherheit

Großbritannien und Frankreich führen die diplomatischen Bemühungen an, eine mögliche europäische Friedenstruppe zusammenzustellen, die in die Ukraine einziehen könnte, wenn ein Waffenstillstandsabkommen erzielt wird. Der Plan hängt jedoch stark von einer amerikanischen Sicherheitspräsenz ab, die wahrscheinlich auf Luftkraft ausgerichtet ist und in einem

nahegelegenen NATO-Land wie Polen oder Rumänien stationiert sein wird.

Am Montag teilte Trump den Reportern mit, dass „Europa sicherstellen wird, dass nach einem Abkommen nichts passiert“. Starmer besteht jedoch darauf, dass Europa diese Last nicht allein tragen kann und dass die amerikanische Unterstützung der einzige Weg ist, um Putin daran zu hindern, erneut anzugreifen.

Dringender wird Starmer versuchen, Trump davon zu überzeugen, Selenskyj in Gespräche über die Zukunft seines Landes einzubeziehen. Dies ist die grundlegendste Forderung Europas an Trump; der Kontinent ist stark besorgt über einen pro-moskauischen Deal, der Selenskyj aufgezwungen werden könnte.

Ein unausgewogenes Spielfeld

Starmer betritt jedoch ein unausgewogenes Spielfeld. Sein Problem ist offensichtlich: Dieser Besuch ist für ihn von weit größerer Bedeutung als für Trump. Der Präsident hat wenig Interesse an europäischen Mächten; er hat gedroht, erhebliche Zölle zu erheben, und sich gegen jahrzehntelange amerikanische Außenpolitik gewandt, die die Sicherheit Europas an die Spitze Washingtons gesetzt hat.

Vor seiner Reise hat Starmer Trump ein bedeutendes Geschenk überreicht, indem er am Dienstag bekanntgab, dass Großbritannien seine Verteidigungsausgaben bis 2027 auf 2,5 % und bis zur Mitte des nächsten Jahrzehnts auf 3 % erhöhen wird. Dies stellt eine unerwartete Beschleunigung der Ziele seiner Regierung dar und bedeutet massive Ausgaben. Experten sagen, dass dies dringend erforderlich ist, da das britische Militär stark geschwächt ist. Eine umfangreiche Überprüfung der britischen Armee wird bald abgeschlossen sein, und niemand erwartet, dass die Ergebnisse positiv ausfallen.

Ein kompliziertes Verhältnis

Die Gespräche am Donnerstag werden auch den zweigleisigen Ansatz Europas gegenüber Trump auf die Probe stellen.

Ein Lager möchte sich zurückziehen. Friedrich Merz, der wahrscheinlich nächste Führer Deutschlands, sagte nach seinem Wahlsieg am Sonntag, dass Europa „Unabhängigkeit“ von den USA erreichen sollte, und kritisierte „unerhört“ amerikanische Eingriffe in die Politik seines Landes.

Starmer gehört wie Macron und die italienische Ministerpräsidentin Giorgia Meloni fest zur anderen Gruppe; er ist überzeugt, dass Trump, wenn man ihn richtig überzeugt, aus Putins Umarmung gerettet werden kann.

Wenigstens wenige andere Führer können dies erreichen. „Für die absehbare Zukunft wird es keine Wahl geben. Wir haben eine stabile, sozialdemokratische Regierung. Daher können wir an diesen Gesprächen einen integralen Beitrag leisten, den andere Führer möglicherweise schwer finden werden“, sagte Ainsley, die frühere Leiterin der Politik.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at